

Anwendungs- und Hörbericht AFI flat.2

Platten bügeln – geht's noch?

Wenn man im Kollegenkreis erzählt, dass man sich über das Wochenende mit einem Plattenbügelgerät beschäftigt hat, muss man sich über fragende Gesichter nicht wundern. Zu abstrakt sind Probleme rund um Vinyl-Schallplatten inzwischen für die breite, MP3-streamende Mehrheit der Bevölkerung.

Wenn man sich aber als Sammler mit seinen Vinylschätzen beschäftigt, kommt das Problem „verwelte LPs“ unweigerlich einmal hoch. So erging es mir an den freien Tagen über den Jahreswechsel. Beim Anhören einer Klavier-LP ärgerten mich bei den beiden Stücken am äußeren Rand deutlich hörbare Gleichlaufschwankungen: Eine sanfte, aber deutlich sichtbare Verwellung ließ meinen Tonabnehmer munter Berg- und Talfahren.

So erinnerte ich mich an einen Hinweis von Herrn Wittmann, der schon längere Zeit ein Plattenbügelgerät namens AFI flat. vertreibt. Schnell war ein Ausleihtermin vereinbart. Beim Abholen legte mir Herr Nolden noch ans Herz, nicht nur die Bügel-Funktion zu nutzen, sondern auch auf die zusätzliche klangliche Verbesserung zu achten, die mit einem Bügel-Durchgang verbunden ist. Dieser eigentliche „Mehrwert“ des Gerätes soll vom Entwickler in der „Mark 2-Version“ des AFI flat. noch einmal verbessert worden sein.

Tolles Gerät – aber: Wo hinstellen?

Das AFI flat.2 ist ein wirklich schön händeschmeichelnd verarbeitetes Gerät. Man könnte es sogar als Designobjekt im Hörraum aufstellen, wenn es nicht ein so unpraktisches Format hätte: Eine rund 6 Zentimeter flache Flunder mit 40 Zentimetern Breite und 50 Zentimetern Tiefe muss man erst mal so aufstellen können, dass man auch noch den 40 Zentimeter hohen Deckel aufklappen kann. Wenn man das Gerät nicht als Ausstellungsstück verwenden möchte, dann ist es zu groß, um es einfach irgendwo unter das Regal zu schieben.

Probieren geht über Studieren

Die Bedienung des AFI flat.2 ist einfach, wenn man begriffen hat, welches Ende des Magnetstifts man benutzen muss, um die Tasten auf dem Bedienfeld auszulösen. Per Fingertipp tut sich nämlich nichts. Die Arbeitsschritte zur Inbetriebnahme des Geräts sind auch für Grobmotoriker machbar: Gerät mit dem dreiteiligen Netzkabel anschließen, per Handschalter einschalten, Deckel aufklappen, LP zentriert auf eine der Filzscheiben legen, die zweite Filzscheibe auf die LP legen, Deckel zuklappen, Programm starten und bestätigen.

Wichtig ist, die zu bügelnde LP vorher zu waschen. Damit wird verhindert, Staub und Schmutz mitzubacken. Aber wer sich mit dem Gedanken trägt, seine LPs zu bügeln, hat doch sicher schon längst eine Plattenwaschmaschine angeschafft. Oder bügeln Sie Ihre Hemden, ohne Sie vorher zu waschen ...?

Eile darf man beim LP-Bügeln nicht haben. Der gesamte Vorgang dauert mit den Phasen „Aufheizen“, „Tempern“ (bei 60 Grad) und „Abkühlen“ (in 0,1 Grad-Schritten!) fast 5

Stunden. Dabei wird das Gerät außen nie wärmer als handwarm; in meinem Anwendungsfall selbst bei dreitägigem Dauerbetrieb.

Nach Abschluss des Bügelns kann man die LP sofort entnehmen, auf den Plattenteller legen und anhören.

Wie ist die Bügel-Wirkung?

Die erste Pflicht eines Plattenbügelgerätes, nämlich verwellte LPs glatt zu bügeln, erfüllt der AFI flat.2 tadellos. Mit einer Ausnahme waren alle von mir gebügelten LPs nach dem Bügel-Vorgang völlig plan. So lief zum Beispiel bei der zuerst beanstandeten Klavier-LP mein Tonabnehmer jetzt ohne jedes Jaulen durch die äußeren Rillen.

Sogar eine bisher kaum abspielbare Pfannkuchen-LP, die gleich mehrere heftig hohe Verwellungen aufwies, war einwandfrei eingeebnet und ohne Einschränkung anhörbar.

In meinen Versuchen gab es nur eine Ausnahme, bei der der AFI flat.2 versagte: Meine Geffen-Pressung „Shooting Rubberbands at the Stars“ von Edie Brickell & New Bohemians hat ausgerechnet beim charmant-hibbeligen Start-Titel „What I am“ einen Pressfehler, der wie ein kurzer Schlag wirkt. Hier konnte das Bügeln zumindest im ersten Anlauf keine Abhilfe schaffen. Wer sich mit dem AFI flat.2 etwas intensiver beschäftigt, findet neben dem von mir ausschließlich genutzten Standard-Programm auch individuell einstellbare Parameter, die „in schweren Fällen“ genutzt werden können. Vielleicht könnte ich ja damit den Pressfehler doch noch ausbügeln ...

Klang-Verbesserung: Vorher und hinterher

Doch nun zur Kür. Klingen LPs nach dem Bügeln tatsächlich besser als vorher? Ja! Schon bei der ersten gebügelten LP, einer Klavier-Aufnahme von Alfred Brendel (Philips) hatte ich beim Hören den Eindruck, dass nun die letzten Bremsen gelöst sind. Ich höre keine Aufnahme mehr, sondern ich sitze im Studio und höre dem Alt-Meister zu, wie er eine Vielzahl an völlig unterschiedlichen Anschlagsnuancen an den Tasten seines Flügels zaubert.

Aber wie groß ist der klangliche Unterschied zum Zustand vor dem Bügeln? Ich habe die LP direkt vor dem Bügeln angehört; und natürlich klang Brendels Interpretation der Schubert-Klaviersonate auch im ungebügelten Zustand gut. Leider kann ich mich aber nicht an alle Details erinnern, die mir vor rund 5 Stunden aufgefallen sind. Ich kann zunächst also nur den positiven Eindruck nach dem Bügeln folgender LPs beschreiben:

Hannes Wader: Hannes Wader singt (Philips)

Ich höre unmittelbar in die Aufnahmesession hinein, rechts spielt die akustische Gitarre, leicht nach links versetzt steht Wader und singt mit seiner damals noch jungen Stimme. Ich höre, wie sorgfältig er die Endkonsonanten singend ausspricht, das manchmal feine Beben seiner Stimme, die ironischen Untertöne.

Katy Moffatt: Walkin' on the Moon (Philo)

Die körperliche Präsenz der jungen Singer-Songwriterin mit ihrer hellen, klaren, nur manchmal leicht vibrierenden Stimme ist frappierend. Man hört den leichten künstlichen

Hall, der bei der Aufnahme in der Schweiz beigemischt wurde. Dazu eine zweite Gitarre: Fertig ist eine schöne Aufnahme an der Grenze zwischen Folk und Country.

Rabih Abou-Khalil: Blue Camel (Enja)

Sensationell körperhaft spielt am langsamen Start in das Stück „Sahara“ Charlie Mariano sein Saxophon, sind der Umriss seines Instruments und die Schallausbreitung erkennbar. Dann die sonore Oud, deren Saiten Abou-Khalil weich mit dem Kiel einer Vogelfeder zupft, das schön arrangierte Wechselspiel zwischen dem Saxophon und dem weicher intonierten Flügelhorn von Kenny Wheeler, dazu die heftigen Impulse, die entstehen, wenn die drei Percussion-Spieler ihre diversen Congas und Trommeln mit bloßen Händen bearbeiten.

Oum: Zarabi (LOF Music)

Das extreme Herausschälen der Details, die bei den Freiluft-Aufnahmen in Marokko eingefangen wurden: Das Plätschern eines Brunnens, Vogellaute, die sanfte, Konsonantenarme, helle Stimme der Sängerin Oum mit dem unverkennbar „orientalischen“ Einschlag, der typische Klang der Oud-Saiten und ihres Holz-Korpus, sanft geklopfte, aber prägnante Percussion, rhythmisch versetztes Händeklatschen, ein herrlich tief summender akustischer Bass, manchmal eine dezente, schön ausschwingende Trompete. Ist das noch Jazz? Oder World Music? Oder Frauen-bewegte Musik? Egal. Ein akustischer Traum.

Spliff: Herzlichen Glückwunsch (CBS)

Auch bei dieser LP sorgt das Bügeln für völlige Klarheit über die Aufnahme-Situation; in diesem Fall auch mal zu meinem Leidwesen: Dieser knackig-synthetische Schlagzeugsound der 80er-Jahre ist so unverkennbar wie für meine Ohren heute ungenießbar.

Hartman's Heart Breakers: Give it to me, Daddy! (Rambler)

Sogar dieser LP mit Uralt- Aufnahmen aus den 30er-Jahren wird pralles Leben eingehaucht: Vor dem Hintergrund einer Oldtime-Country-Band mit Gitarre, Fiddle, Banjo, Säge und Bass trällert die freche Kleinmädchenstimme der Sängerin Betty Lou garantiert nicht jugendfreie Songs. Für Russ Meyers Busenfilme wäre das eigentlich die passende musikalische Untermalung gewesen ... Natürlich ist das dann immer noch keine HighEnd-Aufnahme wie bei Sara K. oder Jacintha, aber ich bin so nah dran am musikalischen Geschehen wie noch nie zuvor.

Dabei ist entscheidend, dass die positive Wirkung des Bügelns nicht nur unmittelbar nach dem Bügel-Vorgang (also bei sozusagen noch warmer LP) eintritt, sondern auch am Folgetag reproduzierbar ist. Das Bügeln hat also eine dauerhafte Wirkung.

Klang-Verbesserung: Direkter Vergleich

Ein echter Hörtest erfordert einen direkten Vergleich. Dazu lieh ich mir von einem Freund Dubletten solcher LPs aus, die ich selbst besitze. Diese geliehenen LPs wurden nur per Okki Nokki gewaschen, meine eigenen LPs wurden gewaschen und gebügelt.

Der Hörvergleich fand am Folgetag statt: Abwechselnd hörten wir zu zweit meine LP (AFI-behandelt) und die geliehene, AFI-unbehandelte LP. Um im Urteil sicher zu sein, wechselten wir mehrmals hin und her.

Sade: Diamond Life (Epic)

Der monoton geklopfte Rhythmus, das näselnde Saxophon, die coole, zuweilen gelangweilt klingende Stimme, die im Refrain mit sich selbst im Chor singt: Alle akustischen Ereignisse waren körperhafter, umrisschärfer, sogar subjektiv lauter, wenn die gebügelte LP abgetastet wurde.

J. J. Cale & Eric Clapton: The Road to Escondido (Reprise)

Bei der gebügelten LP klang der sehr deutlich aufgenommene Hochtton (Becken) sauberer, nicht so isoliert glänzend, sondern besser an Mitten und Bässe angebunden. Die S-Laute blieben sowohl von Cale als auch von Clapton gesungen sehr prononciert. Dabei klingt es bei Cale entspannt, bei Clapton immer etwas gepresst. Der Sound der beiden unterschiedlich spielenden Gitarren-Götter war völlig eindeutig.

Beim sanft schaukelnden Muffel-Sound von „Anyway the Wind blows“ war der Unterschied zwischen gebügelter und ungebügelter LP dann nicht mehr wirklich hörbar. Aber bei dem so produzierten Klangbild auch nicht von Relevanz.

Zusammenfassend ist die qualitative Wirkung des AFI flat.2:

- In etwa vergleichbar mit dem Austausch eines abgenudelten MC-Systems durch ein neues
- Größer als der Klangeffekt durch den Einsatz einer Plattenwaschmaschine bei einer neu gekauften LP
- Kleiner als die Verbesserung, die man hört, wenn man ein höher-klassiges Lyra-MC-Tonabnehmer direkt mit seinem „kleineren Bruder“ vergleicht, z. B. ein Kleos mit einem Delos oder ein Etna mit einem Kleos
- Kleiner als der Wechsel zu einem besseren Phono-Vorverstärker

Fazit

Sie hören Ihre Musik nicht nur nebenbei?

Sie nennen eine große Schallplattensammlung Ihr Eigen?

Sie besitzen eine HighEnd-Kette, die in den Punkten Geräte-Kombination, Verkabelung, Aufstellung, Stromversorgung, Akustik-Optimierung etc. komplett ausgereizt ist – oder die zumindest nahe am Optimum spielt?

Sie können sich gerade eine Investition von rund 3.500 Euro vorstellen?

Dann sollten Sie den AFI-Plattenbügler unbedingt ausprobieren. Es könnte sein, dass es genau das Gerät ist, das ihnen noch gefehlt hat.

Alle anderen Analog-Freunde müssen für sich selbst entscheiden, ob das nicht ganz einfache Preis-Leistungsverhältnis des AFI flat.2 zu ihrer Anlage und zu ihrem Budget passt.

Martin Faßnacht